Schach

Auf Carlsens Spuren

Bei den Staatsmeisterschaften lieferten sich Michaela Kessler und Annika Fröwis ein interessantes Duell. Hier eine Nachlese.

Weiß: Kessler – Schwarz: Fröwis
Wien [C45]

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. d4 exd4 4. Sxd4 Lc5 5. Sb3 Lb6 6. Sc3 Sf6 7. De2 d6 8. f3. Deckt e4, verhindert Sg4 bzw. Lg4 und bereitet einen Angriff am Königsflügel vor. Magnus Carlsen hatte diese Stellung bei der Blitz-WM in Moskau 2009 gleich viermal am Brett und holte mit der Aufstellung Le3 nebst 0–0–0 und späterem f3 drei Punkte.

8. . . . Le6 9. Le3 Lxe3 10. Dxe3 0–0 11. 0–0–0 De7 12. g4 Sd7 13. Kb1 Sb6 14. h4 Tad8 15. Df2 d5 16. Lb5 Se5 17. Sd4 c6 18. Le2 dxe4 19. Sxe4 Ld5. Nun kommt der Sd4 gut ins Spiel. Interessant ist der Gegenstoß 19. . . . f5, und falls 20. Sxe6, so 20. . . . Dxe6 21. Sc5 Txd1+ 22. Txd1 De7 mit Ausgleich.

20. Sf5 Dc7 21. Seg3 Sa4 22. De3 f6 23. b3 Sb6 24. Sh5. Erzwingt die Schwächung des Königsflügels.

24. . . . g6 25. Tdg1. Mutig gespielt.

25. . . . Kh8. Der kritische Moment. Obwohl der Königsangriff gefährlich aussieht, sollte Schwarz einen der Springer nehmen. In Frage kam 25. . . . gxh5 26. gxh5+ Kh8 27. Tg7 Tf7 mit verteidigungsfähiger Stellung.

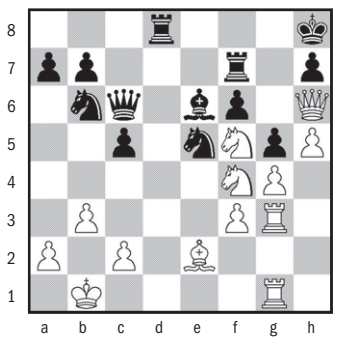
26. Dh6 Tf7. Erneut wäre 26. . . . gxh5 27. gxh5 Tf7 möglich.

27. Tg3 c5 28. Thg1. Weiß erhöht stark den Druck. Der Springer ist tabu.

28. . . . Le6. Nach 28. . . . gxh5 29. gxh5 kann Schwarz die Drohung 30. Tg7 nur mit 29. . . . Sg4 30. Txg4 Le6 abwehren.

29. Sf4 Dc6 30. h5. Zu remis führt 30. Lb5 Dxb5 31. Sxe6 Tg8 32. h5 gxf5 33. g5 Sd5 34. g6 Sc3+ 35. Ka1 Da5 36. a4 Sxa4 37. bxa4 Dc3+ und Dauerschach.

30. . . . g5. Verliert forciert. Notwendig war 30. . . . gxf5 31. g5 Lc8 32. g6 Tg7.



31. Sg6+ Sxg6. Zu einem hübschen Matt führt 31. . . . Kg8 32. Dg7+.

32. hxg6. Die offene h-Linie entscheidet.

32. . . . Tfd7 33. Th3 Lxf5 34. gxf5 Sd5 35. Tgh1 Dc7. Oder 35. . . . Sc3+ 36. Kb2 Sxe2 37. Dxh7+ Txh7 38. Txh7+ Kg8 39. Th8+, und matt im nächsten Zug.

36. Lc4 Sf4 37. Dxh7+. 1-0.

Egon Brestian, Gerhard Hofer

Bridge

Der Überschnapper

Teiler: S
Gefahr: alle

N: ♠ K10 ♥ 7542 ♦ A10962 ♣ K6
W: ♠ 3 ♥ DB109 ♦ K83 ♣ D10842
O: ♠ B642 ♥ AK8 ♦ D754 ♣ B5
S: ♠ AD9875 ♥ 63 ♦ B ♣ A973

S	W	N	O
1 ♠	pass	3 ♠	pass
4 ♠	alle passen		

Ausspiel: ♥ D

Der Alleinspieler zählt an Verlieren: zwei ♥- und zwei ♣-Verlierer. Falls die Atoutfarbe 4:1 verteilt ist, kann es auch noch einen Atoutverlierer geben. Beide ♣-Verlierer können recht einfach durch Schnappen auf der kurzen Seite vermieden werden. Haben Sie nach Abgabe von zwei ♥-Stichen ♣ zum König, ♣ zum Ass gespielt und die dritte ♣-Runde mit dem ♠-Zehner geschnappt? Mit dieser Spielweise sind Sie leider gefallen, da Ost mit dem ♠-Buben überschnappt und mit Atout fortsetzt. Es bleibt Ihnen kein Atout mehr, um Ihren letzten Verlierer zu schnappen. Die bessere Spielweise ist, die dritte ♣-Runde mit dem ♠-König zu schnappen. Mit dem ♦-Schnapper erreichen Sie erneut die Hand und können jetzt die vierte ♣-Runde mit dem Zehner schnappen. Jetzt ist Ihnen der Überschnapper egal, da Sie nur zwei ♥ und einen Atoutstich abgeben.

Jovanka Smederevac
jovi@bridgecentrum.at

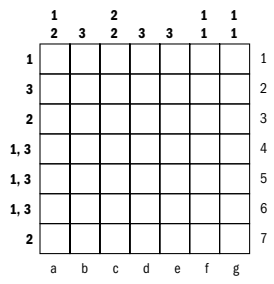
„Metropolis", ein Kombinations- und Logikrätsel, bei dem ein fiktiver Raumordnungsplan gefüllt werden muss: Teil 2 unserer Sommerrätselserie.

Von Philipp und Valentin Hübner

Städtebau nach Plan

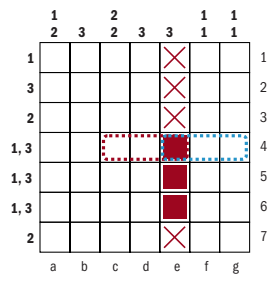
Heute wollen wir Ihnen das Logikrätsel „Metropolis" näherbringen: Der Raster soll so mit „Häusern" ausgefüllt werden, dass die Häuserblöcke in Anzahl und Reihenfolge den Zahlen am Rand jeder Zeile oder Spalte entsprechen. Am Rand dürfen beliebig viele Leerfelder, zwischen den Blöcken muss mindestens eines stehen (siehe Beispielzeile).

Um den Lösungsvorgang anschaulich zu machen, werden wir Sie Schritt für Schritt durch dieses Beispielrätsel führen. Wir markieren zur einfacheren Erklärung die Spalten mit den Buchstaben a bis g und die Zeilen mit den Ziffern 1 bis 7. (Bitte nicht mit den Angabezahlen verwechseln!)



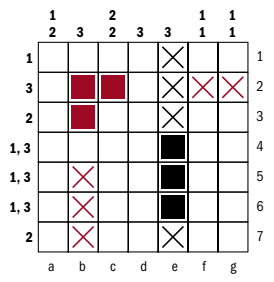
In der Zeile 4 müssen sich laut Angabe von links nach rechts erst ein einzelnes Haus und dann ein Dreierblock befinden. Stellen wir uns vor, der Dreierblock würde so weit links wie möglich liegen. Das einzelne Haus wäre dann auf a4, und der Block reichte von c4 bis e4. Läge der Block ganz rechts, reichte er natürlich von e4 bis g4.

In beiden Fällen (und natürlich in jenem Fall dazwischen) besetzt er das Feld e4! Darum können wir mit Sicherheit sagen, dass es ein Haus sein muss. Genauso können wir für e5 und e6 argumentieren, und schon haben wir den kompletten Häuserblock aus Spalte e eingezeichnet. Der Rest der Zeile ist daher leer.

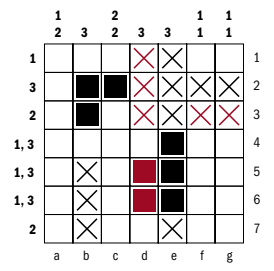


Die Felder f2 und g2 können nicht Teil des Blocks aus Zeile 2 sein, denn sie bieten ihm ja zu wenig Platz. In beiden Varianten, die ihm noch bleiben, erstreckt er sich über b2 und c2. Sie sind daher Häuser.

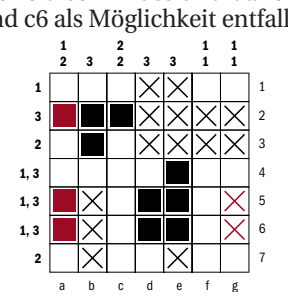
Da jetzt mit b2 ein Haus des Dreierblocks der Spalte b sicher ist, erstreckt sich der Dreierblock, selbst wenn er ganz oben am Rand liegt, über das Feld b3; die Felder b5, b6 und b7 sind jedoch unerreichbar für ihn. Darum können wir sie auskreuzen.



Der Zweierblock aus Zeile 3 kann sich nicht von d3 bis g3 erstrecken, weil die Felder zu weit von b3 entfernt sind. Da wir nun wissen, dass auf d3 kein Haus steht, können wir d1 und d2 als unbebaut markieren, da oberhalb von d3 kein Dreierblock mehr hineinpasst. d5 und d6 müssen Häuser enthalten, weil es nur noch zwei Möglichkeiten für die Platzierung des Dreierblocks gibt und beide diese zwei Felder einschließen.

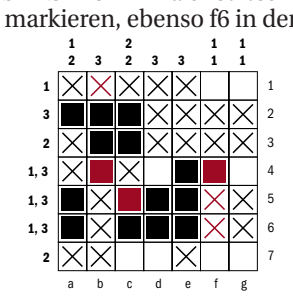


Das letzte Feld des Dreiers aus Zeile 2 liegt auf a2. Die Kreuze auf g5 und g6 sind ebenfalls klar, denn die beiden Dreier können nicht so weit reichen. Die beiden Einserblöcke der Zeilen 5 und 6 müssen auf a5 und a6 gesetzt werden, weil zwischen ihnen und den Dreierblöcken weiter rechts mindestens je ein Leerfeld sein muss und daher die Felder c5 und c6 als Möglichkeit entfallen.

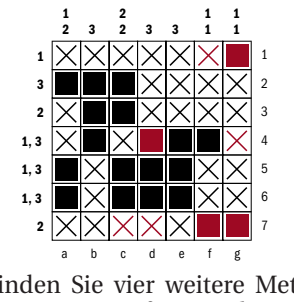


Alle Häuser der Spalte a sind bereits eingezeichnet: Die restlichen Felder der Spalte müssen daher leer sein. Für das zweite Haus des Zweierblocks in Zeile 3 bleibt jetzt nur noch c3. Damit haben wir aber auch den ersten Zweier aus Spalte c vervollständigt. Nach dem Eintragen der Kreuze auf c1 und c4 ist leicht ersichtlich, dass der zweite Zweierblock c6 belegen muss. Wir malen es aus.

Betrachten wir Zeile 4: Selbst wenn der Dreier ganz rechts läge (also von e4 bis g4), könnte der Einserblock nur auf b4 liegen. Weiters muss sich der Dreierblock über f4 erstrecken. Wir zeichnen in beide Felder Häuser ein. Da es in der Spalte f nur Einser geben darf, muss auf f5 ein Kreuz sein, denn der nächste Häuserblock (falls darunter noch einer liegt) darf ja das Haus auf f4 nicht berühren. b1 können wir als letztes Kreuz der Spalte b markieren, ebenso f6 in der Zeile 6.



c7 können wir auskreuzen, denn die Spalte c ist bereits fertig. Dem Zweierblock in Zeile 7 bietet nur noch f7–g7 genug Platz. Der Dreier aus Spalte d liegt auf d4, in Folge können wir auch g4 auskreuzen. Das zweite Einzelhaus aus Spalte g liegt demnach auf g1, und damit ist auch das letzte Feld, f1, bestimmt.



Rechts finden Sie vier weitere Metropolis-Rätsel, Lösungen auf *www.diepresse.com/loesungen*. Viel Spaß beim Lösen!

www. puzzlephil.at

Datiertes Pech

Angelos Trickkiste Nr. 5a.

Unglück! Gestern war ein bei uns als besonderer Unglückstag verschriener Freitag, der 13., von denen es jedes Jahr mindestens einen gibt. Wenn sich zum Beispiel ein Reh ein Bein verletzt und man raten muss, an welchem Tag das passiert ist, ist es am besten, man setzt auf einen Freitag, den 13. Bei Menschen käme natürlich die psychologische Komponente dazu, die dieses Datum wahrscheinlicher macht, der Aberglauben, „heute muss etwas schiefgehen" – aber bei Rehen?

Um das zu verstehen, müssen wir ein wenig weiter ausholen: Die Erde schließt in 365 Tagen bekanntlich die Umrundung der Sonne nicht ganz ab, sondern erst nach einem Vierteltag mehr, weswegen wir alle vier Jahre einen Schalttag einschieben. Das ist aber etwas zu viel, weswegen wir ihn alle 100 Jahre auslassen, was allerdings wieder etwas zu wenig ist, weshalb wir ihn alle 400 Jahre doch wieder verwenden.

Ein Beispiel: Jahr 2000 – durch 4 teilbar, also Schalttag, durch 100 teilbar, daher doch kein Schalttag, durch 400 teilbar, ergo schon Schalttag. Diese 400 Jahre haben insgesamt 146.097 Tage, exakt 29.871 Wochen. Daher hat unser Kalender eine Periode von 400 Jahren.

Zählt man die Tag/Wochentag-Kombinationen, stellt man fest, dass es 684 Donnerstage gibt, die auf den 6. eines Monats fallen, und 626-mal Dienstag, den 30. Aber am meisten, nämlich 688-mal, Freitag, den 13. (klarerweise genauso oft Samstag, den 14. usw.). Daher ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Unglück am Freitag, den 13. passiert, wirklich am größten, allerdings auch für ein freudiges Ereignis. Frage: Wenn es im Jänner genau vier Dienstage und genau vier Samstage gibt, welcher Wochentag ist dann der 11. Jänner?

www. zauberschloss.at

1

	3	3 1	2	2 1 1	1 3	2 3	1 2
4							
3, 1							
1, 1							
2, 3							
1, 3							
1, 4							
1							

2

	3 1	4 3	2 3	1	2 3	4 3	1 1	1 2
2, 3								
2, 2								
2, 1, 1								
3, 2								
1, 1, 1								
2, 2, 1								
2, 3								
1, 2								

3

	1 4	1 3	1 2 3	4 1	1 2 1 1	2 1 1 1	2 5	1 1 2 1	3 2	1 1 1 1
3, 2										
1, 1, 2, 1										
4, 1										
1, 3, 1										
1, 1										
1, 5										
1, 2, 4										
3, 2										
3, 1, 2										
1, 2, 2										

4

	1	3 1 1	1 1 2 2	1 3 1	1 4 1	1 1 2 1	1 1 1 1	2 3	1 2	3
4										
1, 3										
2, 1, 1										
1, 4, 1										
2, 1										
3, 1										
3, 1, 1										
1, 2										
1, 3										
5										